

Weniger ist mehr – Beruhigungsmittel bei Heimbewohner*innen mit Demenz

Informationen für Angehörige
und Betreuer*innen

www.decide.bayern

**PROJEKT
DECIDE**



Dieses Informationsblatt richtet sich an Sie als An- und Zugehörigen eines Menschen mit Demenz. Wir möchten Sie ermutigen, sich zu informieren und dazu beitragen, dass Sie mit dem nötigen Wissen mit den Behandelnden sprechen können.

Fast die Hälfte der Heimbewohner*innen und Mieter*innen von ambulant betreuten Wohngemeinschaften mit Demenz erhält hierzulande dämpfende Psychopharmaka. Dazu gehören z. B. Schlaf- und Beruhigungsmittel und Antipsychotika. Diese Substanzen greifen direkt an den Nervenzellen im Gehirn an und wirken dämpfend (sedierend).

Nutzen und Risiko

In der Behandlung von Menschen mit Demenzerkrankungen spielen solche Psychopharmaka eine wichtige Rolle. Häufig treten im Verlauf einer Demenz problematische Verhaltenssymptome wie beispielsweise Unruhe, Aggressivität und Schlafstörungen auf. Dies kann für die Person selbst quälend, für andere belastend und mitunter sogar gefährlich sein. Dann ist der Einsatz von dämpfenden Medikamenten nicht zu vermeiden.

Häufig verwendete Antipsychotika

Haloperidol (z.B. Haldol®)
Melperon (z.B. Eunerpan®)
Olanzapin (z.B. Zyprexa®)
Pipamperon (z.B. Dipiperon®)
Quetiapin (z.B. Seroquel®)
Risperidon (z.B. Risperdal®)

Häufig verwendete Schlaf- und Beruhigungsmittel

Lorazepam (z.B. Tavor®)
Oxazepam (z.B. Adumbran®)
Diazepam (z.B. Valium®)
Zopiclon (z.B. Ximovan®)
Zolpidem (z.B. Stilnox®)

Psychopharmaka können unerwünschte Nebenwirkungen verursachen, so zum Beispiel übermäßige Müdigkeit, Verlangsamung, Bewegungsstörungen, Gedächtnisprobleme oder eine erhöhte Sturzneigung. Die Therapie mit Antipsychotika kann bei älteren Menschen mit Demenz zu einem erhöhten Schlaganfallrisiko bzw. zu einer erhöhten Sterblichkeit führen.

Antipsychotika können die Wirkung anderer Medikamente beeinträchtigen oder ihrerseits durch andere Substanzen beeinflusst werden. Ein verantwortungsbewusster Einsatz der sedierenden Psychopharmaka ist daher dringend geboten.

Ursachensuche bei Verhaltensänderungen

Es gibt eine Reihe von veränderbaren Gründen für neu aufgetretene Verhaltenssymptome.

- ✓ Hat der Mensch mit Demenz Schmerzen? Leidet er an anderen Erkrankungen?
- ✓ Ist er über- oder unterfordert?
- ✓ Ist ein Grundbedürfnis unbefriedigt (z. B. Durst)?
- ✓ Wurden schon alle denkbaren nicht-medikamentösen Maßnahmen (siehe Kasten) versucht?

Solchen Fragen sollte man gemeinsam mit dem Behandlungsteam auf den Grund gehen, um auslösende Faktoren und Situationen zu erkennen und möglichst zu beheben.

Erst dann sollten Psychopharmaka verordnet werden. Dabei gilt:

- ✓ möglichst geringe Dosis
- ✓ zeitlich begrenzt
- ✓ engmaschige ärztliche Kontrollen

Mögliche Alternativen zu dämpfenden Medikamenten

- Liebevolle Zuwendung
- Keine Kritik an krankheitsbedingten Fehlleistungen
- Verständnis für Gefühle des Menschen mit Demenz
- Beschäftigung, Ablenkung
- Körperliche Bewegung, Musik
- Vermeidung von Überforderung
- Feste, strukturierte Tagesabläufe
- Orientierungshilfen

Schon
gewusst?

Reduzieren der Beruhigungsmittel in kleinen Schritten

Die Erfahrung zeigt: Antipsychotika zur Dämpfung und Schlafmittel werden häufig über Jahre hinweg verordnet. Dabei wäre es einen Versuch wert, die Dosis zu verringern oder das Präparat schrittweise abzusetzen. Ein kontrolliertes Absetzen ist in vielen Fällen ohne Nebenwirkungen und ohne Wiederauftreten der Verhaltenssymptome möglich. In anderen Ländern, beispielsweise in Kanada, gibt es bereits klare Handlungsempfehlungen zum langsamen Ausschleichen von sedierenden Psychopharmaka unter bestimmten Voraussetzungen.

Das DECIDE-Projekt

Dieses Informationsblatt ist im Rahmen des DECIDE-Projekts entstanden. DECIDE steht für „Reduktion sedierender Psychopharmaka bei Heimbewohner*innen mit fortgeschrittener Demenz“. Alle Informationen zum Thema finden Sie unter www.decide.bayern.



Dr. J. Hartmann, Prof. Dr. J. Diehl-Schmid
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie der TU München
Zentrum für Kognitive Störungen

